

Wie können Schüler:innen SOZIALE MEDIEN für sich nutzen? Enrichment-Kurs in SH Soziale Medien für mich nutzen.

- Was ist ein Enrichment-Kurs
später
- Was ist meine Motivation
Später

- Soziale Medien innerhalb eines Online-Business -> Entrepreneurship

Online-Business - was für ein großes Wort. Was ist ein Online-Business überhaupt? Du bist Expert:in auf einem Gebiet, hast **innerhalb dieses Gebiets eine Lösung für ein Problem deiner Zielgruppe und möchtest mithilfe dieser Lösung am Ende des Tages deine Miete bezahlen**, sprich Geld verdienen. Dieses geschieht alles online, dh. auch deine Kunden akquirierst du online.

Natürlich gibt es auch **Hybridlösungen**, in denen ein Ladengeschäft oder ein ursprünglich offline geführtes Unternehmen die Onlinepräsenz nutzt, um noch mehr Menschen anzusprechen und Kund:innen zu gewinnen.

Das geht auch als junger Mensch (also unter 18 Jahren) allerdings nur **mithilfe ihrer Eltern**. Denn sobald Schüler:innen für Inhalte und Produkte haftbar gemacht werden können, müssen die Eltern für sie und ihr Tun gerade stehen.

Es gibt **nicht DAS Online-Business**, in Abhängigkeit von Expertise, Angebot und Zielgruppe sind **unterschiedliche Wege** möglich.

Das klassische Online-Business hat zunächst eine **Basis, die eigene Homepage**. Auf dieser ist entweder ein **Blog, ein Podcast oder ein Youtube-Kanal** eingebunden (hier sind auch mehrere Optionen möglich). Über diese Homepage wird die Expertise mithilfe von Artikeln, Audio oder Video kommuniziert.

Ist diese Homepage **SEO optimiert**, kann sie in Google & anderen Suchmaschinen gefunden werden.

Weitere Möglichkeiten (in 2022) online sichtbar und gefunden zu werden sind die Bildersuchmaschine Pinterest und Soziale Medien, wie Instagram, Facebook, LinkedIn, TikTok usw.

Sollte eine Schülerin oder ein Schüler für sich die Idee haben, sich selbstständig zu machen, dann kann das soziale Medium Instagram genutzt werden, um die eigene Expertise zu teilen und Kund:innen zu gewinnen.

- Soziale Medien als sozialer Austausch zwischen Gleichgesinnten

Soziale Medien ist wie Online-Business ebenfalls ein großes Wort. Im Endeffekt sind soziale Medien nichts anderes als **Onlinedienste, auf denen ein sozialer Austausch** möglich ist. Je nachdem für welchen Dienst du dich entscheidest, verfolgst du andere Ziele.

Bei **WhatsApp** ist dein Hauptziel ein privater Austausch, Privatnachrichten meistens zu Menschen, die du persönlich kennst. Du kannst Textnachrichten, Sprachnachrichten und

Bilder austauschen, einen aktuellen Status kommunizieren und ein kleines Profil einrichten. Aber insgesamt hat WhatsApp einen privaten Charakter, ähnlich einem privaten Treffen oder einem Telefonat.

Instagram, Facebook, TikTok & Co. können über die integrierten Messenger und privaten Einstellungen ebenfalls einen privaten Charakter erhalten. Allerdings sind diese Dienste stark auf den gruppenübergreifenden, weltweiten Austausch ausgelegt. Jede:r kann mit jede:r in Kontakt treten, Informationen konsumieren und sogar selbst Inhalte kreieren und kommunizieren.

- Soziale Medien als Informations- & Inspirationsquelle

Und da wird es spannend. Durch die die (Suchen) füttert man die diensteigene Suchmaschine (Algorithmus) mit Informationen zum vermeintlich eigenen Interesse. Der **Algorithmus ist ein komplexes, mathematisches Konstrukt** (das du übrigens nie zu sehen bekommst), das anhand deines Verhaltens für dich entscheidet, welche Inhalte du in deiner App angezeigt bekommst. Es spiegelt dein Nutzerverhalten in dem sozialen Dienst.

Schüler:innen können mithilfe der Suchfunktion und dem angezeigtem Feed das soziale Medium als Informations- und Inspirationsquelle für ihre eigenen Gedanken und ihr eigenes Tun nutzen. **So werden sie zu reinen Konsumenten** der angezeigten Inhalte.

Kurze Anmerkung: **Youtube und Pinterest** werden gerne als Soziale Medien gesehen. Obwohl hier ein sozialer Austausch über Kommentare möglich ist, sind beides Suchmaschinen und keine reinen soziale Medien. In Pinterest suchst du nach Bildern in Youtube nach Videos.

- Aktiv Als Expertise für zukünftige Arbeitgeber

Juhu, das 21. Jahrhundert und wir sind bereits in den 20er Jahren. Nach einer Studie ... (noch einfügen) sollen schon **2035 Jobs entstehen**, von denen heute noch keiner weiß. Die jungen Menschen von heute können sich auf eine fantastische, **ungewisse Zukunft mit 1001 Möglichkeiten** freuen. Hier einen Platz zu finden ist eine spannende Reise...

Um sich als junger Mensch zu positionieren, könnte eine Schülerin oder ein Schüler einen Blog starten und so das eigene Interesse und die **eigene Expertise gezielt für zukünftige Arbeitgeber verbloggen**.

Eine Schülerin, die gerne Fußball spielt könnte zum Beispiel von Trainingseinheiten bis zur Wahl des richtigen Turnschuhs schreiben. Vielleicht winkt hier ein Sportstipendium? Ein Schüler, der gerne Videos schneidet, könnte einen Youtube Kanal über Schnitttechnik eröffnen und regelmäßig Videos produzieren und eine politisch orientierte Schülerin einen Podcast zu ihren Themen veröffentlichen.

- Aktiv Als Selbstverwirklichung & Hobby

Fernab von Mainstream, Arbeit und Kundengewinnung dürfen Online Medien auch einfach Spaß machen. Eine Möglichkeit, um mit Gleichgesinnten über die gleichen Themen zu diskutieren. Alle Möglichkeiten der bereits erwähnten Onlinepräsenz können als eine

Möglichkeit zur Selbstverwirklichung dienen. Das eigene Interesse oder **Hobby aufbereiten** (Fotos, Reels, Blogartikel usw.), **um es anderen zu zeigen** und darüber mit diesen in Kontakt treten. So gewinnt sie oder er Anerkennung, kann an seinem eigenen Prozess arbeiten, besser werden und **Selbstwirksamkeit** erlangen.

- Das Internet vergisst nie

So wird es gesagt und so ist es gemeint.

Alles was wir im Netz hochgeladen haben wird irgendwo auf **irgendeinem Server** (auf den wir keinen Zugriff haben) gespeichert. Googelst du mich unter meinem Mädchennamen, findet du auch einiges...

Dh. unsere **Schüler:innen sollten wissen, was sie da tun, was posten, was sie wem anvertrauen**. Sobald sie mit einer neuen Person in Kontakt treten, sei es privat oder im Arbeitsbereich wird sie gegoogelt – das gehört schon zum Standard. Gut ist es, zu wissen was auf der **ersten Google Seite stehen wird**.

- Leidenschaft und Expertise – eine Zielformulierung

Da die Inhalte online ein Lebenlang aufzufinden sind, sollten die Inhalte gut gewählt sein. Meist geht es doch darum, sich zu zeigen – bzw. so, wie man gesehen werden möchte. Dazu müssen unsere Schüler:innen erstmal wissen, wer sie überhaupt sind.

Weiß ich das? **Weiß ich wer ich bin, weißt du wer du bist?**

Schwierige Frage, vor allem für jemanden, die oder der gerade noch in der Findungsphase ist – **erwachsen werden** und so.

Vielleicht frage ich unsere Schüler:innen erst, wo die persönliche Leidenschaft ist, was macht ihr besonders viel Spaß, wo ist sein größtes Interesse. Mit welchem Thema möchten sich eine längere Zeit auseinandersetzen – ohne, dass es nach kurzer Zeit kein Interesse mehr weckt. Der Weg dahin ist, sich zuerst mit sich selbst zubeschäftigen.